

Halle'sches Tageblatt.



Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mart.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Abgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Wolf, Leipzigerstraße 8. Nob. Gohn, gr. Steinstraße 73. M. Dannenberg, Geißestraße 67.

Inserionspreis
für die viergepaltenen Corpus-
Seite oder deren Raum 15 Wg.

Reclamen
vor dem Tagesanfange die drei-
gepaltenen Corpusseite oder deren
Raum 40 Wg.

Nr. 108.

Sonntag, den 10. Mai 1885.

86. Jahrgang.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Nach Vorschrift des § 21 des Regulativs für die Erhebung der Grund- und Miethsteuer in hiesiger Stadt vom 31. Dezember 1875 wird sowohl die städtische Grundsteuer als die Miethsteuer-Rolle für das Steuerjahr 1885/86 acht Tage lang, vom 11. Mai ab gerechnet, im Miethsteuer-Bureau auf dem Rathhause (2 Treppen) während der Bureaustunden zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen gelegt sein.

Wir bringen dies mit dem Bemerkn zur öffentlichen Kenntniss, daß jeder Steuerpflichtige von den nach Maßgabe seiner Veranlagung zu entrichtenden Steuerbeträgen durch besonderes Auscheiden in Kenntniss gesetzt werden wird.

Reklamationen gegen die Veranlagung sind binnen drei Monaten vom Tage der Behändigung des Ausschreibens ab, bei uns schriftlich einzureichen, widrigenfalls dieselben unberücksichtigt bleiben müssen (§ 22 I. c.).

Halle a. S., den 6. Mai 1885.

Der Magistrat.
Stande.

Zusammenstellung

der
im I. Quartal 1885
von der
Polizeiverwaltung resp.
Königlichen Amts-Anwaltschaft
zu Halle a/S. verfolgten strafbaren Handlungen

Nr.	A.. Verbrechen und Vergehen.	der Zahl.
1.	Widerstand gegen die Staatsgewalt	6
2.	Vergehen wider die öffentliche Ordnung	15
3.	Mißvergehen	3
4.	Meineid	2
5.	Verbrechen gegen die Sittlichkeit	6
6.	Beleidigung und Verleumdung	23
7.	Vergehen wider das Leben	20
8.	Körperverletzung und Mißhandlung	29
9.	Vergehen wider die persönliche Freiheit	2
10.	Unterdrückung	14
11.	Diebstahl	149
12.	Betrug	17
13.	Strafbbarer Eigennuß	1
14.	Sachbeschädigung	13
15.	Brandstiftung	3
16.	Gewerbetlicher Kontravention	4
17.	Verbreitung verbotener Schriften	1

Sa. A. 282

B. Uebertretungen.

Nr.	Polizei- verwal- tung.	Geüßl. Königl. Amts- schaff.	Summa der Fälle.
1.	Unbefugtes Auswandern Militärflichtiger	12	12
2.	Beilegung falschen Namens	2	2
3.	Ehram und Unruh	158	228
4.	Ehrenrücken	4	12
5.	Betteln und Landstreichen	8	8
6.	Sitten-Polizei-Kontravention	61	98
7.	Strafbbarer Müßiggang	3	3
8.	Fälschung von Legitimationspapieren	3	4
9.	Ueberschreitung der Polizeistunde	25	27
10.	Sonntags-Enthaltung	8	14
11.	Werben mit Steinen	1	1
12.	Uebertretung der Bau-Polizeiordnung	4	4
13.	Maas- und Gewichtskontrevation	57	58
14.	Unbefugtes Fischen	3	3
15.	Entwendung von Nahrungsmitteln	11	11
16.	Nachschneiden eines Unterarmmens	11	11
17.	Kalten von Pflanzengütern ohne Erlaubnis	1	1
18.	Nachschneiden der Fensterläden	3	3
19.	Festhalten von Gewandern durch Kinder	2	2
20.	Strassen-Polizei-Kontravention	211	235
21.	Gewerbe-Polizei-Kontravention	5	5
22.	Feuer-Polizei-Kontravention	6	1
23.	Feld-Polizei- da.	13	13
24.	Wald-, Chauvee- u. Werdebahn-Polizei- Kontravention	3	9
25.	Uebertretung der Troickfen- und Dienst- manns-Ordnung	28	37
26.	Meldepolizei-Kontravention	67	4
27.	Schulverhumnisse	29	32
28.	Sundsteuer-Kontravention	1	7
29.	Sund-Polizei- da.	22	12
30.	Unbefugter Markt und Tanzplatzarbeiten	4	2
31.	Uebertretung der Gefährdung	4	6
32.	Nachbelohnen der Weieroute	4	2
33.	Unbefugtes Schießen	3	3
34.	Entnahme von Schulfindern nach öffentlichen Sofalen	5	5
35.	Nachbelohnen der Treppen	24	4

Sa. B. 770 303 1073

wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Halle a. S., den 6. Mai 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 30. Januar cr. hinter den am 12. August 1860 zu Zembowo i. Polen geborenen, zuletzt in Grönningen aufhältig gewesenen künftigen **Franz Köhler** wegen Entziehung der Polizeiaussicht erlassene Steckbrief wird hierdurch erneuert.

Halle a. S., den 8. Mai 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Ausschreibung.

Die Herstellung von Thonrohrkanälen in der Merseburgerstraße, im Bollberger Mühlstein und auf dem Grundstück des städtischen Südbüchhofes soll im Wege der Wettbewerung vergeben werden.

Angebote sind bis

16. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofelbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 8. Mai 1885.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Ausschreibung.

Die Herstellung einer Drainage auf dem Grundstück des städtischen Südbüchhofes soll im Wege der Wettbewerung vergeben werden.

Angebote sind bis

16. ds. Mts. Vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamt einzureichen, wofelbst die Bedingungen und Zeichnungen ausliegen.

Halle a. S., den 8. Mai 1885.

Der Stadtbaurath.
Lohausen.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Carl August Maximilian Müllnitz**, in Firma **M. Müllnitz** zu Halle a. S. wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 22. April 1885 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Termin zur Abnahme der vom Verwalter gelegten

Schlussrechnung ist auf

den 6. Juni d. J. Vormittags 11 Uhr

anberaumt.

Halle a. S., den 7. Mai 1885.

Königliches Amtsgericht Abth. VII.

Nichtämlicher Theil.

Politische Wochenübersicht.

Halle, den 9. Mai.

In aller Stille vollzog sich am Mittwoch in der kaiserlichen Familie eine Freudenfeier, die Vermählung der Prinzessin Heinrich der Niederlande, Tochter des Prinzen Friedrich Carl, mit dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg. Der Kaiser nahm persönlich an der Vermählungsfeier Theil. Leider brach der Tag auch ein betrübendes Ereignis. Ein erzgenetlicher Mensch, ein beschäftigungsloser Arbeiter aus Magmit, schlenderte am Nachmittag wiederholt einen Stein durch das historische Gedenker in das Arbeitskabinett des Kaisers. Zum Glück weichte der Kaiser zur Zeit, da dies geschah, überhaupt nicht im Palais, wovon der Thäter aber wohl schwerlich Kenntniss hatte. Seit kurzer Zeit ist das der zweite Fall. Im ersten ergab sich, daß der Thäter nicht recht bei Sinnen war. Dieser zweite Fall wird als großer Unlug charakterisirt; offenbar hat aber der Mensch, der an diesem im Alter von 30 Jahren steht, mit Vorbedacht gehandelt, denn er führte den Stein in der Tasche bei sich.

In letzter Zeit wird wiederholt Mittheilungen über eine im kommenden Sommer stattfindende Zusammenkunft der drei Kaiser von Deutschland, Oesterreich und Rußland aufgetaucht. Vorbedingung für ein solches Ereignis würde die Erhaltung des Friedens zwischen England und Rußland sein. Die Segenswünsche der Völker der drei Reiche würde sicher die Monarchen begleiten, denn die Freundschaft der Fürsten bedeutet der Völker Frieden.

Früher als sonst geht in diesem Jahre die parlamentarische Session zu Ende. Die Reichstagsession wird voraussichtlich Mitte nächster Woche geschlossen werden, nachdem die Zolltarifnovelle die dritte Lesung passirt hat. Der Vorlesentwurf hat bei der dritten Lesung einige Modifikationen erfahren, die es dem Bundesrathe ermög-

lichen werden, den Entwurf ohne Weiteres anzunehmen. Dem Reichstage ist für die letzten Sitzungen noch erheblicher neuer Arbeitsstoff zugegangen. Insbesondere wird sich der deutsch-russische Auslieferungsvertrag nicht so kurzer Hand erledigen lassen. Sodann ist jedoch noch ein Nachtragsetat für verschiedene Bauprojekte eingegangen, einige kleinere Handels- und Schifffahrtsverträge, mit Madagaskar, der Transvaalrepublik, Birma. Aller Wahrheitsliebe nach ist auch noch die Justizreformvorlage mit der schwerwiegenden Frage der Herabsetzung der Geschworenenzahl zu erwarten, die nun freilich selbst auf die erste Verathung kaum mehr wird rechnen können. Kurz, der Reichstag hat noch viel Arbeit in sehr beschränkter Zeit zu bewältigen.

Das Abgeordnetenhause hat das Lehrberufensgesetz mit den Abänderungsvorschlägen des Herrenhauses angenommen. Die Annahme des Antrags Suene durchs Herrenhaus ist heute zu erwarten, wenn auch hier die Abgeordnetenhause ausgesprochenen Bedenken sicher vielfach getheilt werden. Im Abgeordnetenhause haben die Ausweisungen von nichtdeutschen Polen und Westpreußen zu lebhaften Auseinandersetzungen geführt. Minister v. Büttner hat in überzeugender Weise die Gefahr der polnischen Invasion für die Sicherheit des Staates und der deutschen Bevölkerung und damit die Nothwendigkeit der getroffenen Maßregeln darzuthun. Heute Nachmittag soll in gemeinsamer Sitzung beider Häuser der Schluß des Landtages vorgenommen werden.

Aus fernem Breiten ist die betrübende Kunde eingetroffen, daß Dr. Nachtigal, der große deutsche Afrikaforscher, dessen Name mit der Geschichte der deutschen Kolonien unlösbar verbunden ist, seiner Pflichttreue zum Opfer fiel. Er starb an Bord des Kanonenbootes „Möve“ an einem perniciösen Fieber. Durch seine großen Verdienste um die Erziehung Afrikas hat der geistreiche Mensch und Forscher, dessen Verlust weit über die Grenzen unseres Vaterlandes hinaus empfunden werden wird, sich selbst ein bleibendes Denkmal gesetzt. Am 5. Juli 1884 pflanzte er als der Erste die deutsche Flagge auf und stellte das Togo-Gebiet vertragsmäßig unter den Schutz des deutschen Reiches. Schon am 14. Juli wehte die deutsche Flagge in Kamerun, und Nachtigal schloß eine Reihe von Verträgen an der Küste des Golfs von Biafra zur Dedung der von Reichsangehörigen gemachten Erwerbungen. Es blieb ihm vorbehalten, die Verträge zur staatlichen Dedung der an der Südweltküste von Afrika von Reichsangehörigen gemachten Erwerbungen zu Ende vorigen Jahres theils abzuschließen, theils vorzubereiten. Der Name Nachtigal's wird mit dem Beginn der Kolonialpolitik des deutschen Reiches untrennlich verknüpft bleiben und, wie in den Annalen der Erforschung des schwarzen Erdtheils, dem die besten Kräfte seines Lebens gewidmet waren, so auch in den der waterländischen Geschichte ehrenvoll fortleben.

* Der englisch-russische Konflikt geht anscheinend vorläufig einer friedlichen Lösung entgegen und tritt damit wieder in den Hintergrund. Auf wie lange? Wer will Prophet sein! Die Lösung, die sich vollzieht, ist eine neue Niederlage des Kabinetts Gladstone. Die Grenzregulirung zwischen Rußland und Afghanistan führt Rußland wiederum einen weiteren bedeutungsvollen Schritt in Centralasien vorwärts. Daran wird auch nichts geändert, wenn sich die Nachricht bestätigt, wonach sich die russische Regierung bereit erklärt habe, die politische Versicherung zu geben, daß sie nicht die Absicht habe, jetzt oder später von Herat Besitz zu ergreifen. Nach telegraphischen Nachrichten aus Petersburg macht die russische Regierung im „Regierungsanzeiger“ bekannt, daß beide Mächte übereingekommen seien, ihre einander widerstrebenden Ansichten über den Kampf vom 30. März einem Schiedsrichter zu unterbreiten. Es wird darin ausdrücklich erfaßt, daß General Komaroff völlig korrekt gehandelt habe. Weiter heißt es: In Folge dieses Zwischenfalls entstand zwischen der kaiserlichen und der englischen Regierung eine Meinungsverschiedenheit darüber, welches der beiden Kabinete die zwischen ihnen getroffene Abmachung, auf Grund deren bis zur Lösung der Grenzfrage, weder von englischer, noch von russischer, noch von afghanischer Seite eine Offenbewegung gemacht werden sollte, in richtigerer Sinne angelegt habe. Es handelte sich darum, festzustellen, ob die dem General Komaroff erhaltenen Instruktionen mit dem in dem kaiserlichen Arrangement übereinstimmen, oder ob, wie das Londoner Kabinett behauptete, die kaiserliche Regierung den Befehlshaber der russischen Truppen hätte verpflichten müssen, sich jedweden Angriffes auf die afghanischen Truppen zu enthalten, von dem Augenblick an, wo er den Befehl erhalten würde,

keine Offenbewegung zu machen. Keines der beiden Kabinete hat es für möglich gehalten, den von ihm ein- genommene Standpunkt in dieser Frage aufzugeben. Deshalb und um die Hindernisse zu beseitigen, welche die Lösung der Grenzfrage hindern, sind die beiderseitigen Regierungen übereingekommen, nöthigenfalls die bestehende Meinungsverschiedenheit dem Urtheile eines Schiedsrichters zu unterbreiten, welcher eine der Würde und Ehre beider Staaten entsprechende Lösung vorschlagen solle. Die beiden Regierungen sind gleichzeitig übereingekommen, die Unterhandlungen über die Grenzregulirung auf den früheren Grundlagern wieder aufzunehmen, jedoch mit dem Unterschiede, daß die Hauptpunkte der Grenzlinie durch einen vorläufigen Meinungsaustrausch von Kabinete zu Kabinete festgestellt werden sollten. Die genauere Ab- steuerung der durch diese Hauptpunkte bezeichneten Linie sollte Kommissionsären überlassen werden, welche die beiden Regierungen mit Vollmachten versehen würden. Was war nun das englische Siedlergesetz? Komodie oder Börsenpekulation? Ein Theil des englischen Volkes empfindet das Nachgeben Englands als eine Demüthigung. General Lumsden, der zurückgerufen wurde, hat es vor- gezogen, seine Demission zu nehmen, nachdem seine Regie- rung, die „tapfern General“ fallen ließ. Der russische General Komaroff ist dagegen von seinem Monarchen durch Gnadenbeweise ausgezeichnet worden. Eins hat das Kabinete Gladstone mit der ganzen Affaire erreicht: die öffentliche Meinung hat sich von der indischen Frage abgelenkt. Aber aus den Verlegenheiten ist es deshalb noch lange nicht heraus. Die Zustände Egyptens werden vor Tag zu Tag untröstlicher und die englische Ocu- pation hat die Verschlimmerung nur befördert. Das Ver- langen, daß Ismael Pascha wieder die Zügel der egypti- schen Regierung in die Hand nehme, tritt immer lebhafter zu Tage. Die Affaire des „Bosphore Egypten“, in der das Kabinete Gladstone gleichfalls vollständig nachgeben mußte, ist vielleicht nur das Wölckchen, welches ein nahe- des Gewitter verkündet.

Frankreich operirt mit mehr Glück und Erfolg als England. Die Chinesen haben Langlon geräumt und ziehen sich über die Grenze zurück; auch die Schwarz- sachen sind auf dem Rückzuge begriffen. Die Instru- tionen der französischen Regierung für die Eröffnung der offiziellen Verhandlungen werden morgen erwartet. Für die ist der Boden durch den direct zwischen den Kabi- neten von Paris und Peking gepflogenen Meinungsau- strausch geebnet worden. Es scheint somit der Moment zu kommen, wo Frankreich sich seines tonkinesischen Be- sitzes endlich erfreuen kann. Die Konzeption, welche das Kabinete Brillon den Anarchisten mit der Begnadigung einer Anzahl anarchoischer Führer, u. A. der Louise Michel, gemacht hat, hat ihm seinen Dank eingebracht; die „bittere Koische“ hat ihre Begnadigung in einem von Injurien wimmelnden Briefe zurückgewiesen und verschie- dene ihrer Genossen sind dem Beispiele der würdigen Dame gefolgt. Offenbar wird diese Gesellschaft viel zu gut gehalten; würde ihr die Strafe fühlbar genug gemacht, so gut wie gewiß die „Wärtner“-Rolle mit großem Vergnügen aufgeben.

Ueber den Ausfall der Gemeinderathswahlen in Span- nien liegen widersprechende Nachrichten vor. Falls die konservative Opposition wirklich gesiegt hat, so wird voraus- sichtlich eine Neugestaltung des Ministeriums erfolgen, dergestalt, daß Klobela und Pizaro aus dem Kabinete Canovas ausgegliedert werden.

* Nach einem Telegramm aus Washington ist in Kolumbien die Ruhe in 7 von den 9 Staaten der Republik wieder hergestellt.

* Ein Telegramm aus Ottawa, der Hauptstadt Can- adas, meldet, daß die Indianer weithin von Völkern zum Kriege rufen. Banden feindlicher Indianer raubten Weiber und Kinder mehrerer Ansiedler. Der Dampfer „Northote“, welcher bisher zum Transport verwendet wurde, soll in ein Kanonenboot umgewandelt werden und die Truppen bei dem Vorgehen gegen die Aufständischen unterstützen.

* Der Bundesrath hielt am Donnerstag unter dem Vorsitz des Staatsministers, Staatssekretärs des Innern, v. Bötticher, eine Plenarsitzung ab. An derselben nahm der neuernannte königlich sächsische Bevollmächtigte zum Bundesrath, Geheime zc. Graf v. Dohenthal und Bergen, Theil. Der Vorsitzende legte zunächst eine Mittheilung des Präsidenten des Reichstags über den Beschluß des letzteren zu einer Petition, betreffend die Rückerstattung von Zoll für Talg, vor. Das Schreiben wurde dem Ausschuß für Zoll- und Steuerwesen überwiesen. Eine Vor- lage, betreffend die Bildung von Berufsvereinigungen auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes und eine Erklärung von Mecklenburg-Strelitz, betreffend die Erledigung einer Streitigkeit mit Preußen wegen Stauung des De- chower Sees, wurden ebenfalls den zuständigen Aus- schüssen überwiesen. Hierauf nahm die Verammlung die Wahl eines ständigen Mitgliedes des Ratenamtes vor, ertheilte dem Entwurf einer Verordnung über die Kau- tionen der Zahlmeister des Reichsheeres und der Marine und dem Entwurf eines Gesetzes wegen Feststellung eines Nachtrags zum Reichshaushaltsetat für das Etatsjahr 1885/86 die Zustimmung und genehmigte den am 22. Jan- uar d. J. zu Berlin unterzeichneten Handels- und Schiff- fahrtsvertrag mit der indischen Republik, sowie die zu Rom am 4. April d. J. unterzeichnete Meißelbegleitungs- konvention mit Birma. Von vorgelegten Anwen- dungen über Egypten wurde Kenntniß genommen. Ein- gaben betreffend die Verhinderung einer Schiffsladung Roggen zu dem früheren niedrigeren Zollsaße, die

Brantwein-Übergangsabgabe für Spirituslad und den Erlaß von Tabaksteuer aus Billigkeitsrücksichten fanden nach den Anträgen der Ausschüsse ihre Erledigung. Dem Hauptzollamt Wismar wurde die Ermächtigung zur Abfertigung von Waaren der Zolltarifnummern 22a und b zu anderen als den höchsten Zollsaßen dieser Positionen ertheilt. Nachdem noch über den Antrag Bayerns, be- treffend den Entwurf eines Gesetzes über die Unzulässig- keit der gerichtlichen Beschlagnahme von Eisenbahnfahr- betriebmaterial in der Ertung von Beschlüssen gefaßt worden war, wurde die Erörterung mit der Vorlegung von Ein- gaben verschiedenen Inhalts geschlossen.

* Der Reichstag nahm heute die dritte Berathung des Börsenfeuergesetzes vor. Abg. Siemens führte aus, das Gesetz werde die Börse nicht belasten, dieselbe werde vielmehr die Last auf andere Kreise abwälzen. Der An- trag Buhl, welcher die ausländischen Wechsel von der Besteuerung ausnehmen wolle, sei mit Freunden zu be- grüßen, wünschenswerth sei aber auch die Befreiung der Noten. Abg. Grimm war der Ansicht, durch Annahme der konservativen Verbesserungsanträge werde das Arbitrage- geschäft gehindert werden. Abg. Börmann setzte Namens der Nationalliberalen auseinander, daß die prozentuale Besteuerung verfehlt sei, insofern würden sie das Gesetz, um es nicht scheitern zu lassen, auch mit dieser Bestimmung annehmen, da es auf alle Fälle der Unklarheit des be- stehenden Zustandes vorzuziehen und dem finanziellen Interesse des Reiches geboten sei. Die Abgg. Bamberger, Richter, Alex. Mayer und Dirichlet griffen die national- liberale Partei wegen ihrer Haltung in der vorliegenden Frage heftig an; sie trage die Hauptlast, daß eine solche Geschäftssteuer jetzt Gesetz werde; sie habe auf ihren Parteitag die Steuer stets befürwortet. Die Abgg. Buhl und Börmann wiesen diese Vorwürfe zurück. Der Antrag auf Befreiung ausländischer Wechsel wurde alsdann angenommen, der nationalliberale Antrag, auch ausländische Geldorten zu befreien, abgelehnt. Die Ver- handlung wandte sich dann zu den Kaufgeschäften. Nach dem konservativ-liberalen Antrag soll außer- oder sonstige Anschaffungsgegenstände über den Inland von einem der Kontrahenten erzeugte oder hergestellte Mengen von Sachen oder Waaren steuerfrei sein. Abg. Buhl will ungemünztes Gold oder Silber dem Gesetze unterwerfen, dagegen den Befreiungen hinzuzufügen Geschäfte oder Waaren, die von einer der verhandelnden Personen in ihrem Betriebe erzeugt oder hergestellt sind, oder zur Verwendung in ihrem Betriebe erworben werden. Der konservativ- liberale Antrag wurde angenommen und mit diesen Aus- nahmen die prozentuale Form der Besteuerung. In namentlicher Abstimmung wurde alsdann das Gesetz mit 214 gegen 41 Stimmen (deutschfreisinnig und Sozial- demokraten) angenommen. Die Interpellation wurde noch in dritter Lesung angenommen. Dem Schluß wurde noch der Kommissionsbericht über die über verhandelte Ver- handlung der Abgg. Prohsch und Bollmar entgegengeru- genommen und dem Antrag zugestimmt, welcher diesen Vor- gang für eine Verfassungsverletzung erklärt.

* Das Abgeordnetenhaus berieft gestern die Ver- treppensvorlage, welche in abgeänderter Gestalt aus dem Herrenhaus zurückgekommen ist. Die Aenderungen bestehen in der Herabsetzung des Staatsbeitrags von 750 M. auf 600 M. und in der Heranziehung des Stellenein- kommens zu einem Theil der Pensionistenlast. In der Ver- handlung wurde von deutschfreisinniger, nationalliberaler und freikonserverativer Seite dem Bedauern über die Be- schlüsse des Herrenhauses Ausdruck gegeben, die eine wesentliche Verschlechterung des Gesetzes zu Ungunsten der Lehrer bedeuteten. Für die Freisinnigen sprachen in die- sem Sinne die Abgg. Richter, Köndre, Richter, Büchtemann, für die Nationalliberalen Abg. von Schendendorff, für die Freikonserverativen Abg. von Zeblich. Namentlich wurde die Heranziehung des Stelleneinkommens auf's heftigste beklagt. Immerhin wurde aber von den meisten Rednern zugestanden, daß das Gesetz auch in dieser Fassung noch einen Fortschritt gegen den jetzigen Zustand bedeute und daß das Abgeordnetenhaus daher in seiner Zwangs- lage nicht anders könne, als die Beschlüsse des Herren- hauses anzunehmen. Auch der Abg. Köndre stellte sich auf diesen Standpunkt. Abg. v. Rauchhaupt bestritt die Behauptung, daß die Beschlüsse des Herrenhauses le- diglich im Interesse der Großgrundbesitzer gefaßt seien; man wolle mit solchen Annahmen nur den unberechtigten Glauben erwecken, daß die konservativen weniger Wohlwollen für die Lehrer hätten als die Liberalen. Abg. Hansen wünschte die Berücksichtigung der Lehrer auch an den Mittelschulen. Der Kultusminister von Gopfer stellte Entgegenkommen gegen diesen Wunsch in Aussicht. Der von deutschfreisinniger Seite gestellte Antrag auf Wieder- herstellung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses wurde darauf abgelehnt und der Gegenentwurf in der Fassung des Herrenhauses mit großer Mehrheit angenommen. Das Zukunftsbedenken des Gesetzes ist damit gesichert. An- genommen wurde ferner der Entwurf betreffend wegepoli- zeiliche Vorschriften für Schleswig-Holstein. Es folgte die Berathung des Antrags Betoda betreffend Schiffbar- machung des oberen Theils der Oder. Nach kurzer De- batte wurde der Kommissionsantrag angenommen, welcher die Regierung auffordert, in den nächstjährigen Etat die Mittel zur Regulirung der Spree und oberen Oder auf- zunehmen und die Vorarbeiten für ein umfassendes Na- nalprojekt zur Verbindung des Hens und Westens bald zum Abschluß zu bringen. Endlich wurden noch eine Reihe Petitionen erledigt.

* Der Kaiser ertheilte vorgestern Nachmittag auch noch dem Reichstagsler Fürsten Bismarck und dem Mi- nister des Innern v. Puttkamer Audienzen. Zuvor hatte der Kaiser eine Ausfahrt unternommen von Potsdam in die Gegend von Berlin, um die Gegend von Potsdam in der russischen Poststation einen Besuch abgestattet. Am Abend besuchte der Kaiser mit der Großherzogin von Baden die Vorstellung im Operntheater. Gestern ließ sich der Kaiser vom Hofmarschall Grafen Perponcher und dem Polizei-Präsidenten von Madai Vorträge halten, arbeitete kurze Zeit mit dem Wirkl. Geheimen Rath von Wilmowski und empfing den Grafen Brandenburg II. Zuvor fand eine Besprechung mit der Schloßbau-Kommission statt. Nach- mittags 1 1/2 Uhr überreichte der neuernannte außerordent- liche königlich sächsische Gesandte Graf Hohenhausen und von Bergen dem Kaiser in besonderer Audienz das Beglaubig- ungschreiben; er wurde im Besitze des Staatssekretärs Grafen von Hofschloß empfangen. — Am königlichen Hofe wurde gestern der Geburtstag des Prinzen Albrecht von Preußen, geb. 1837, gefeiert.

* Die Offiziere und Beamten des Gardebataillons, welche demselben am 21. August 1884 angehört haben, dem Tage, an dem der General-Major, General der Kavallerie und kommandirende General der Gardebrigade, Graf Wilhelm von Brandenburg, aus seinem Kommando scheidet, haben diesem vorgezogen ein prachtvolles Album dargestellt. An der Spitze der Kommission, welche das Album überreichte, stand der General-Lieutenant v. Kleist, Komman- deur der 1. Garde-Infanterie-Division.

* Die Vermählung des Grafen Wilhelm Bismarck mit der Tochter des Grafen Armin-Strödelendorff findet in der Kirche zu Strödelendorf am 29. Juni d. J. statt. Graf Wilhelm Bismarck wird von dort aus sofort mit seiner Gemahlin eine längere Urlaubreise antreten.

* Berlin, 8. Mai. S. M. S. „Prinz Adalbert“, Kommandant Kapitän z. S. Wenig I, ist am 7. Mai cr. in Montevideo eingetroffen. — S. M. S. „Cyllop“, Kapitän-Lieutenant Eubentrauf, ist am 7. Mai cr. in Vigo eingetroffen und beabsichtigt, am 11. Mai cr. die Reise fortzusetzen. — S. M. S. „Kover“, Kommandant Korvetten-Kapitän Cochius, ist am 8. Mai cr. in Kiel eingetroffen.

* Ein entsehliger Unglücksfall ereignete sich gestern Vormittag in Steglitz auf dem Grundstück des Maurer- meisters Hoffmann. In der Fichtestraße waren Arbeiter damit beschäftigt, einen 80 Fuß tiefen Brunnen, in den die Abflüsse bereits geleitet war, zuzuschütten. Der Arbeiter Joseph aus Stettin, der bei dem Brunnenmeister Kramer in Steglitz in Dienst steht, befand sich in dem ausgeschachteten Brunnen, der bereits bis zur Höhe von 24 Fuß zuge- schüttet war, und war eben im Begriff, an einem Seile sich herauszuwinden zu lassen, als die Bettungen über ihm zusammenbrachen und der nachfolgende Sand ihn ver- schüttete. Man versuchte, den sich knappst am Seil Befindenden herauszuziehen, indeß verließen ihn bald die Kräfte, umso mehr, als die Erdmaße immer weiter nach- stürzte. Nach langem Arbeiten und nachdem auch die Feuerwehr der benachbarten Ortschaften, Friedenau zc. an der Unglücksstätte erschienen war, gelang es erst Nach- mittags 6 Uhr, den Verunglückten aus dem verschütteten Brunnen lebend todt auszugraben.

* König Ludwig von Bayern hat den bei dem Unglück in der Grube Camphanen bei Saarbrücken betheiligten pflanzlichen Familien 1000 M. überweisen lassen.

* Nach einem Telegramm des „Standard“ aus Kalkutta ist in Rangun (Provinz Burma) die Cholera ausgebrochen.

* Ueber einen dreifachen Mord, welchen ein Vater an seinen Kindern verübt hat, berichtet die „Gothaer Zeitung“: Franz Köstler war in den letzten Jahren als Auskultu- diener bei der Post, als Auskultu-diener bei der Bahn und vor kurzer Zeit als Strafanzustellter bedienstet. Seine früheren Stellungen soll er theils freiwillig verlassen haben, aus der letzten soll er, da man Spuren von Trun- kum an ihm wahrgenommen, entlassen worden sein. Ge- stern Vormittag erklärte Franz Köstler seiner Frau, er gehe in eine nahe Leimbacht, da er in diesem Etappen- einnehmen einen Dienst zu erhalten hoffe, und nahm seine drei älteren Kinder, zwei Knaben und ein Mädchen, mit sich. Als er nun längere Zeit nicht zurückkam, ging ihm dessen Frau mit dem jüngsten Kinde nach. Schon von Vätern bemerkte Frau Köstler, daß ihr Mann in einem Fichten- waldchen in der Nähe der Leimbacht hin- und herfloh, und sie vermuthete die Anwesenheit der Kinder. Daß alle Franz Köstler ins Waldchen, wo sie ihre drei Kinder eines neben dem andern liegend fand, an den Köpfen blutüber- strömt, regungslos, „im Gottes Willen“, rief die Frau entsetzt. „Was hast du denn mit den Kindern gemacht?“ Köstler antwortete: „Niedererschossen habe ich sie, jetzt er- schehe ich noch dir!“ Mit diesen Worten drohte er seiner Frau mit einem Revolver, worauf diese die Flucht ergriff und um Hilfe rief. In der Nähe wurde ein Bauer sicht- bar, der zu Hilfe zu eilen sich ansetzte, worauf Franz Köstler umkehrte und gegen die Erde hin die Flucht er- griff. Auf dem Thaborthe wurden die drei Kinder Franz Köstlers auf dem Boden liegend aufgefunden. Der äl- teste Sohn, 12 Jahre alt, war bereits todt. Der zweite, 9 Jahre alte Sohn Franz und die 5 1/2 Jahre alte Tochter Franziska lebten noch und wurden rasch in das Civilhospital übertragen, sind aber bereits Nachmittag ihren Wunden erlegen. Franz Köstler erschien Abends um halb 9 Uhr im Inquisitionslokal des Landgerichts und meldete sich als Mörder seiner Kinder.

* Während des Monats April sind von jenseits des

Interims-Stadt-Theater.

Sonntag den 10. Mai.

Der Trompeter von Säckingen.

Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel. Nach J. Viktor von Scheffels Dichtung von Rudolph Bunge. Musik von Viktor Kessler. Regisseur: Herr Schönwolk. Dirigent: Herr Hankel.

Personen des Vorspiels:

Werner Kirchhofer, stud. jur.	Herr v. Lauppert.
Conradin, Landsknecht-Trompeter und Werber	Herr Rebe.
Der Haushofmeister der Kurfürstin von der Pfalz	Herr Barth.
Der Rektor magnificus der Heidelberger Universität	Herr Gillis.
Landsknechte, Werber, Studenten, Bedelle, Kellernechte.	

Ort der Handlung: Der Schlosshof zu Heidelberg. Zeit: Während der letzten Jahre des 30jährigen Krieges.

Personen des Stückes:

Der Freiherr von Schönau	Herr Wehler.
Maria, dessen Tochter	Frl. v. Bahsel.
Der Graf von Wildenstein	Herr Schönwolk.
Desseu geschiedene Gemahlin, des Freiherrn Schwägerin	Frl. v. Wendrich.
Damian, des Grafen Sohn aus zweiter Ehe	Herr Wilder.
Werner Kirchhofer	Herr v. Lauppert.
Conradin	Herr Rebe.
Ein Diener des Grafen. Ein Note. Kellernechte, Bürgermädchen und Burichen, Bürger und Bürgerinnen von Säckingen. Hausenleiner Bauern. Volk. Schuljugend. Dechant und Kaplan. Bürgermeister und Rathsherren von Säckingen. Fürtz-Melchissin und Gelbamer des Hochfürsten. Landsknechte. Gefolge des Grafen von Wildenstein. Die Wirthin „zum goldenen Knopf“ in Säckingen. Musikanten.	

Ort der Handlung: In und um Säckingen. — Zeit: Nach dem 30jährigen Kriege.

Preise der Plätze:

Loge Mk. 2,50. Sperrstüb. Mk. 2,00. Parterre Mk. 1,00. Gallerie 50 Pf.

Der **Billetverkauf** befindet sich großer Schlamm 4, eine Treppe, und ist täglich von 10-12 Uhr Morgens und 3-5 Uhr Nachmittags geöffnet.
Den geehrten Abonnenten der Winterzeiten bleiben die Plätze auf Wunsch bis 11 Uhr reservirt. **Terzblätter**, à 50 Pfa., sind im Theaterbureau, gr. Schlamm 3, und Abends an der Kasse zu haben.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr.

Montag den 11. Mai.

Czaar u. Zimmermann.

Romische Oper von Lorzing.

Auction.

Dienstag den 12. Mai cr. Vorm. von 10 Uhr an versteigere ich in den Lagerräumen der Firma Otto Westphal Filiale hier — Steinhorbahnhof — eine große Anzahl wegen verweigerter Annahme dort lagernde Güter, insbesondere:

8 Collis Wein, 4 Fass Bier, eine Tonne Serringe, mehrere Collis Mostich, Conserven, Eisen, Eisenblech, Lederstühle, Wagenfett, Ruch, Pomade, Düten, Marmarwaaren, 1 gußeis. Dienstula, ein Messinggeschloß, 1 Schwungrad, 4 Koffer mit Kleidungsstücken zc. zc. Hirsch. Gerichtsvollzieher.

Holz-Auction.

Montag den 11. Mai cr. Nachm. 2 Uhr wird auf dem Zimmerplatz Taubenstraße 14 Brennholz meistbietend verkauft.

Bekanntmachung.

Durch Gelegenheit und Baareinkäufe bin ich im Stande, fertige Herren- und Knaben-Garderobe hier am Platze am billigsten zu verkaufen. Ich empfehle 800 Stück- und Jaquet-Anzüge von 12 Mk. bis zu den Allerfeinsten, Hüde, Jaquetts schon von 3 Mk. an, Duzkin-Hosen à 4 Mk., Knaben-Anzüge von 2,50 bis zu den Feinsten, echte Englische Leder-Hosen mit Laß und Schütz, Arbeiter-Hosen von 2 Mk. an, Hemden, reell und dauerhaft gearbeitete Stiefeln, für 6 Mk. 50 Pf. das Paar. Größte Auswahl Holz- und Reife-Koffer, 500 Stück nur gutgehende silberne Ancre-u. Cylinder-Uhren, goldene Damen-Uhren, Ketten, Ringe u. s. w. am billigsten bei C. Buchholz, Markt 26, im rothen Thurm, 1 Treppe.

Fürstenthal.

Für Wiederverkäufer!

Ia. Schiefertafeln mit abgerundeten Ecken pr. Schock von 3,50 Mk. an. Schiefergriffel billigst. Gummisauger, große Waare, per Groß von 9 Mark an, Schlauchsauger, per Groß von 16 Mark an; Kaisertinte, von Beyer, Duzend Flaschen 75 Pfg. Ia. Putzpomade, pr. Dbd. 75 Pfg., pr. Groß 7,20 Mark. Pathenbriefe, Spiegel, Kämme, Stahlfedern zc. zc. empfiehlt zu billigsten Engros-Preisen Albin Hentze, 39, Schmeerstr. 39.

Angelsfische!

Angelhaken!

Angelschnuren!

empfehlen in größter Auswahl billigst Albin Hentze, 39, Schmeerstr. 39.

Pflanzenpressen

zum Tragen und Stellen;

Herbarien; Coupen;

Schmetterlingsnetze;

Schmetterlingsapparate

äußerst billig bei Albin Hentze, 39, Schmeerstr. 39.

Echt chinesisches Haarfärbemittel,

à Fl. 2,50 Mk., halbe Fl. 1,25 Mk., färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz, hinterläßt keine nachtheiligen Folgen für die Haut.

Bergmann & Co. Alleinige Niederlage in Halle a/S. bei Albin Hentze, Schmeerstr. 39.

Eine große Partie

zurückgekehrte Corsets

außerordentlich billig, empfiehlt Wilh. Walter, Leipzigerstraße 92.

Pfanzstädter Kaiserbräu vom Jah. à Glas 20 Pf.

Feste Preise!

E. Pinthus, Halle a/S.

Streng reell!

I. Geschäft:

62. Gr. Ulrichstraße 62, Ecke große Steinstraße.

II. Geschäft:

Leipzigerstraße 4, nahe am Markt, gegenüber Herrn Lauffer.

Grösste u. billigste Bezugsquelle für Posamentier-, Knopf-, Weiss-, Strumpf- und Wollwaaren am Platze!

Einzelverkauf zu Fabrikpreisen!

Sämmtliche Artikel zur Damen- und Herrenschniderei.

Billigste Bezugsquellen für Wiederverkäufer.

Leipzigerstraße 4. **E. Pinthus.** Gr. Ulrichstraße 62.

Berlin, Leipzig, Magdeburg, Hannover, Kassel, Erfurt, Nordhausen, Bielefeld, Halle a. S.

Pschorr-Bräu

offerirt in Original-Fässern ab hier

R. Herzfeld,

Betreiber der Pschorr-Brauerei in München, Halle a. S., alte Promenade 5.

Pa. Dachpappen,

Schieferunterlappspappe, auch in einzelnen Quadratmetern ausgehoben, 4 Deckleisten, Pappstreifen, Dachpappnagel, Asphalt, Klebmasse und beste Dachkernsplitt empfiehlt billigst

Holzhandlung von Carl Schumann, gr. Steinstraße 31.

Rother Ofener Kurwein (Burgunder Rebe)

aus der Oesterr.-Ungar.-Wein-Handels-Gesellschaft in Berlin, Markgrafstrasse 32, unter amtlicher Analyse und Certificat, wonach der Sachverständige constatirt:

Die Lubowsky'schen Ungar. Rothweine enthalten keine Salicylsäure und keinen fremden Farbstoff, es sind vielmehr ihre Bestandtheile ganz normale, deren Qualitäten als reine Naturweine dem diätischen Zweck entsprechen.

Alleinige Niederlage in Halle in der Löwen-Apotheke.

Für die rechtschönlichen und Intelligenzpflicht verantwortlich: Julius Ruedelt in Halle. — 1874/75er Buchdrucker (H. Reichmann) in Halle

Hierzu 2 Beilagen.